

Meine kleinen Schätze

Migrationsgeschichten in Alltagsdingen

**Eine Ergänzung zur Schausammlung
im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch**

Ab 29. Mai 2022

In Kooperation mit SWR2 und der Beauftragten für Vielfalt und Integration des SWR

Pressekontakt

Ulrike Reimann und Andrea Goletz
Kommunikation und Kulturvermittlung
Tel.: +49 (0) 711 89 535 150
presse@landesmuseum-stuttgart.de

Inhalt

„Meine kleinen Schätze. Migrationsgeschichten in Alltagsdingen“ Eine Ergänzung zur Schausammlung im Museum der Alltagskultur	Seite 3
Daten zur Ausstellungsergänzung „Meine kleinen Schätze“	Seite 5
13 Stationen: Migrationsgeschichten in Alltagsdingen	Seite 6
Tag der Vielfalt: Eröffnungsprogramm am 29.5.2022	Seite 11
Das Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch	Seite 13

Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch

Meine kleinen Schätze Migrationsgeschichten in Alltagsdingen

**Eine Ergänzung zur Schausammlung
im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch**

Ab 29. Mai 2022

In Kooperation mit SWR2 und der Beauftragten für Vielfalt und Integration des SWR

— Die Schausammlung des Museums der Alltagskultur in Waldenbuch ist seit Mai 2022 um die Perspektive der Migrationsgeschichte erweitert. Dafür wurde das digitale Storytelling-Projekt „Meine kleinen Schätze – Geschichten von Migration“ des SWR2 in analoger Form und als dauerhafte Ergänzung in die Ausstellungsräume des Museums überführt.

— Der Wintermantel des Vaters, die Schneiderschere der Mutter: Menschen mit internationaler Familienbiografie wie Cem Özdemir oder Muhterem Aras erzählen anhand von zwei Gegenständen – kleinen Schätzen – ihre persönlichen Geschichten der Migration. Es sind Dinge, die sie mit ihrer Herkunft oder ihrem Leben in Deutschland verbinden, und zugleich Alltagsobjekte, wie sie im Museum der Alltagskultur vielfach zu sehen sind. Durch die Ergänzung entstehen neue Interpretationen und Perspektiven auf diese Objekte und damit auf den Alltag der Erzählenden.

So ist die Erzählung über die beiden essbaren „Schätze“, die Landtagspräsidentin Muhterem Aras in der digitalen Ausstellung auf swr.de zeigt – Vollkornbrot aus Deutschland und Wabenhonig aus Ost-Anatolien – in der Schausammlung im Themenbereich „Zusammenleben“ verortet. Denn der gemeinsame Genuss hochwertiger Nahrungsmittel verbindet über Grenzen hinweg. Die Geschichte von einer Wanduhr und einem Fotoalbum – Dinge, die Merve Uslu mit ihrer deutschen Seite und mit ihren türkischen Wurzeln verbindet – wird mit dem Wohnzimmer einer schwäbischen Familie aus dem Jahr 1978 in Beziehung gesetzt. Der Schriftsteller José F. A. Oliver hat eine „Großmutterpflanze“ und eine alemannische Fastnachts-Maske gewählt, die ihn zu einem literarischen Text über Mig:rationen, Ursprung, Gast-Sein und Gespräch inspiriert haben. Seine Station befindet sich in der „Topfpflanzen-Lounge“ des Museums.

Mit Ausnahme von zwei originalen Objekten – Leihgaben von Cem Özdemir – sind die kleinen Schätze der Protagonist*innen grafisch auf Tafeln dargestellt. Diese setzen sich visuell von den sie umgebenden Ausstellungsobjekten ab und lenken die Aufmerksamkeit auf die bisher wenig repräsentierten Geschichten über Migration. Die originalen Erzählungen können am jeweiligen Ort als Audiodatei über einen QR-Code abgerufen werden. Verteilt auf insgesamt 13 Stationen laden die kleinen Schätze zu einer Tour durch das ganze Haus ein und bereichern die dort vorgestellten Themen um neue Facetten.

Die Präsentation entstand in Kooperation mit SWR2 und der Beauftragten für Vielfalt und Integration des SWR, Anna Koktsidou, die zusammen mit der Leiterin der Landeskulturredaktion Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, Marie-Christine Werner, die Idee entwickelt hat.

Die Ausstellungsergänzung „Meine kleinen Schätze“ wird am 29. Mai 2022 im Beisein von Landtagspräsidentin Muhterem Aras und dem SWR-Intendanten Prof. Dr. Kai Gniffke mit einem „**Tag der Vielfalt**“ im Museum der Alltagskultur eröffnet.

Daten zur Ausstellungsergänzung „Meine kleinen Schätze“

Ausstellungsort	Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch, Kirchgasse 3,71111 Waldenbuch
Beginn der dauerhaften Präsentation	29.5.2022
Öffnungszeiten	Di bis Sa 10 bis 17 Uhr So und Feiertage 10 bis 18 Uhr Mo geschlossen, außer an Feiertagen
Eintritt	Erwachsene 4€ Ermäßigt 3€ Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei Schüler*innen frei Gruppen ab 10 Personen 3€ Kombiticket mit Museum Ritter 8€/erm. 5€
Veranstalter	Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch, eine Außenstelle des Landesmuseums Württemberg (Stuttgart), in Kooperation mit SWR2 und der Beauftragten für Vielfalt und Integration des SWR, Anna Koktsidou
Digitales Storytelling-Projekt des SWR2	swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/swr2-kleineschaetze-geschichten-von-migration-100.html
Projektleitung	Dr. Markus Speidel, Leiter des Museums der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch
Kuratorische Mitarbeit	Julia Marzoner M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, und Verena Plath M.A., Wissenschaftliche Volontärin, Populär- und Alltagskultur am Landesmuseum Württemberg
Marketing	Andrea Goletz M.A., Landesmuseum Württemberg
Internet:	museum-der-alltagskultur.de , facebook.com/Alltagskultur
Kontakt	info@landesmuseum-stuttgart.de Tel. 0711 89 535 111

13 Stationen: Migrationsgeschichten in Alltagsdingen

Einführung (Ort: Eingangsbereich)

Ein Gewürz, das an die Ferien bei der Familie erinnert, die Jahreskarte für den Lieblingsverein oder die Mango, die im Laufe der Zeit eine andere Wertigkeit erhält – sie alle haben eins gemeinsam: Mit ihnen verbinden sich Geschichten, die von Zugehörigkeit, Heimat und Identität berichten. Die Erweiterung der Schausammlung des Museums der Alltagskultur basiert auf der digitalen Ausstellung „Meine kleinen Schätze – Geschichten von Migration“ von Anna Koktsidou, der Beauftragten für Vielfalt und Integration des SWR. Zusammen mit dem SWR2 sammelte sie Erzählungen von Menschen mit Einwanderungsbiografien in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Die Geschichten ergänzen die Schausammlung an 13 Stellen. Sie weiten damit den Blick der Besucher*innen auf den Alltag. Mittels einer Karte können diese sich auf die Suche nach den „Kleinen Schätzen“ begeben, die die ständige Ausstellung nun bereichern. Die originalen Erzählungen können als Audiodatei über einen QR-Code an den einzelnen Stationen abgerufen werden.

Vollkornbrot und Honig (Ort: 1. OG, Wohnwelten: Zusammenleben)

Wenn ihre Familie zum Essen zusammenkommt, freut Muhterem Aras sich immer besonders. Vor allem, wenn ihre Pfannkuchen gelobt werden. Sie hat von ihren Eltern gelernt, dass Essen geteilt wird. Gästen und Bekannten gibt man nur das Beste. Für Muhterem Aras ist Essen ein wichtiger Ausdruck der Wertschätzung. Den naturbelassenen Wabenhonig aus Ost-Anatolien liebt sie sehr. Ihre Cousine schickt ihn ihr regelmäßig. Auf dem deutschen Vollkornbrot vom Lieblingsbäcker schmeckt er Muhterem Aras am besten. Dafür steht ihr Mann sogar morgens in der Schlange – eine Wertschätzung seinerseits.

Muhterem Aras wurde 1966 in Elmaağaç, Türkei, geboren und kam mit ihrer Familie 1978 nach Deutschland. 2016 wurde sie Präsidentin des baden-württembergischen Landtags.
swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/artikel-kleineschaetze-aras-100.html

Schneiderschere und Mantel aus Schurwolle (Ort: Dürnitz, ZeitSprünge: Wertschätzung)

Als Schneiderin kümmerte sich die Mutter von Cem Özdemir um alle Kleidungsstücke der Familie. Von beiden Eltern hat er gelernt, dass man die eigenen Sachen gut behandelt und pflegt. Den warmen Mantel aus Schurwolle trug Cem Özdemirs Vater jahrelang zum Schutz vor der Winterkälte, die er von der Türkei nicht gewohnt war. Nach seinem Tod hing der wertvolle Mantel lange Zeit ungenutzt im Schrank. Wertschätzen heißt aber auch, etwas weiterzugeben und zu tragen. Dementsprechend hält der Mantel jetzt Cem Özdemir an so manchen Wintertagen warm, bis er einmal seinem eigenen Sohn passt.

Cem Özdemir wurde 1965 in Urach geboren. 2021 wurde er Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft.

[swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/artikel-kleineschaetze-oezdemir-102.html](https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/artikel-kleineschaetze-oezdemir-102.html)

Schlüsselbund und Oregano (Ort: 1. OG, Wohnwelten: Jugendzimmer)

„Hier gehöre ich hin“, denken viele über ihr Jugendzimmer, ihre Familie, ihre Vereine. Maria Tramountani weiß immer, wo sie zu Hause ist. Dafür muss sie nur ihren Schlüsselbund aus der Tasche nehmen. Er öffnet ihr die Türen zu den vielen Orten, wo sie willkommen ist. Der Duft von Oregano bringt sie an einen besonderen Ort: Er erinnert sie an die Ferien auf der Insel Samothraki in Griechenland. Abends sammelte die Familie die Oregano-Zweige und trocknete sie auf der Terrasse. Wenn sie dann später im deutschen Winter die Beutel mit den Kräutern öffnete, waren die Sonne, das Meer und der Hügel mit den wilden Ziegen wieder ganz nah.

Maria Tramountani kam 1990 in Stuttgart auf die Welt. Sie ist Kulturschaffende und Dozentin und arbeitet ehrenamtlich als Vorsitzende des syrisch-deutschen Autor*innenkollektivs Literally Peace e. V.

[swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/kleine-schaetze-maria-tramountani-100.html](https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/kleine-schaetze-maria-tramountani-100.html)

Topfpflanze und Fastnachtmaske (Ort: 1. OG, „Topfpflanzen-Lounge“)

Wenn José Oliver seine Texte über Identität und Heimat schreibt, denkt er an die „Großmutterpflanze“. Seine Großmutter schenkte sie ihm bei einem Besuch in Spanien und José Oliver wiederum machte Freund*innen und Bekannten eine Freude mit den Schösslingen, die so ein neues Zuhause fanden. Gut aufgenommen fühlt sich José Oliver in der Narrenzunft Hausach. Ihm bedeutet es viel, dass er Mitglied in einem traditionellen Verein ist. Er forscht über den historischen Ursprung dieser Tradition. José Oliver ist sich seiner vielen Wurzeln bewusst und bezeichnet sich als „mehrkulturell“.

José F. A. Oliver wurde 1961 in Hausach im Schwarzwald geboren. Er ist Dichter und Schriftsteller und wurde 2021 mit dem Heinrich-Böll-Preis der Stadt Köln ausgezeichnet.

[swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/artikel-kleineschaetze-oliver-100.html](https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/artikel-kleineschaetze-oliver-100.html)

Fotoalbum und Wanduhr (Ort: 1. OG, Wohnwelten: Wohnzimmer)

„Opa, was bedeutet für dich Heimat?“ Diese Frage ging Merve Uslu beim Blättern im Familienalbum durch den Kopf. Um mehr über ihre Großeltern zu erfahren, drehte sie einen Dokumentarfilm in der Türkei. Dort lernte sie den Ort der Herkunft, Vergangenheit und Sehnsucht ihrer Großeltern kennen. Im Wohnzimmer in Deutschland sieht sie beim Zusammenkommen der Familie aber auch, wie sehr die Großeltern nach all dieser Zeit hier verwurzelt sind. Eigentlich wollten sie nur zwei Jahre in Deutschland bleiben, die Uhr läuft aber noch weiter. Heimat ist eben dort, wo man sich wohlfühlt, und die Zeit, die man dort verbringt.

Merve Uslu wurde 1996 in Mannheim geboren. Sie studiert Filmkultur in Frankfurt am Main und arbeitet nebenberuflich in der Abteilung Integration der Stadtverwaltung Ludwigshafen.
swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/artikel-kleineschaetze-uslu-100.html

Apfel und Mango (Ort: Dürnitz, ZeitSprünge)

Essgewohnheiten begleiten uns manchmal ein Leben lang. In Maroua, Kamerun, aß Sylvie Nantcha jeden Tag eine Mango und gönnte sich nur manchmal einen Apfel. Während ihres Studiums änderte sich das, weil Mangos in Deutschland schwer zu bekommen waren. Stattdessen freute sich Sylvie Nantcha über die Äpfel, die sie bei den Vorlesungen stattdessen mitnahm. Sie fühlt sich als Deutsche mit afrikanischen Wurzeln in beiden Kulturen beheimatet. Passend dazu genießt sie mittlerweile jeden Morgen eine Mango und einen Apfel. Sie geben ihr Energie für ihr Engagement für Gleichberechtigung und Integration.

Dr. Sylvie Nantcha wurde 1974 in Maroua, Kamerun, geboren und zog für das Studium nach Deutschland. Sie ist die Bundesvorsitzende von The African Network of Germany.
swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/kleine-schaetze-sylvie-nantcha-100.html

Simit und Wanderstöcke (Ort: Schlosshof)

Die Schuhe schnüren, die Wanderstöcke nehmen und los geht's. Wenn Havva Engin die Natur genießt und ihre Gedanken sortieren kann, ist das für sie der „Zustand des vollkommenen Glücks“. Sie lernte das Wandern kennen, als sie nach Deutschland kam. In ihrer Berliner Schule gab es oft Wandertage. Diese für sie typisch deutsche Aktivität liebt sie bis heute. Ein Gebäck, das sich gut auf Wanderungen mitnehmen lässt, ist Simit. Dieser Sesamring war für sie lange Zeit ein Sehnsuchtsgebäck, das es nur in der Türkei gab. Mittlerweile findet sie es fast überall in Deutschland. Für sie es ein Zeichen gelungener Integration.

Dr. Havva Engin wurde 1968 in Edirne, Türkei, geboren und zog 1974 zu ihren Eltern nach Berlin. Sie ist Professorin für Allgemeine Pädagogik und wurde 2022 in den wissenschaftlichen Beirat des Kultusministeriums Baden-Württembergs berufen.
swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/artikel-kleineschaetze-engin-100.html

Schallplatte und VfB-Dauerkarte (Ort: 1. OG, Wohnwelten: Zusammenleben)

Gemeinsam anfeuern, sich freuen oder auch trauern: Das Neckarstadion in Stuttgart ist für Fotios Yfantis die „Stammkneipe“. Dank seiner Dauerkarte verfolgt er dort regelmäßig die Spiele des VfB Stuttgart. Für Fotios Yfantis steht die Karte für all die Perspektiven und Freizeitmöglichkeiten, die die Region bietet, und für die Spieler aus aller Welt, die im Stadion zusammenkommen. Auf der Schallplatte RESITAL besingt Kostas Hatzis auch so eine vielfältige und offene Gesellschaft. Beim Hören der Lieder von griechischen Musiker*innen fühlt sich Fotios Yfantis der Herkunft seiner Eltern am nächsten.

Fotios Yfantis kam 1969 in Esslingen am Neckar auf die Welt. Er arbeitet als Kundenberater und Projektleiter.

swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/kleine-schaetze-fotios-yfantis-100.html

Musikkassette und Frischkäse (Ort: 1. OG, Intro Wohnwelten)

Wie klingt Ihre Kindheit? Für Safiye Arpad sind es vor allem türkische und kurdische Lieder, auch wenn sie die Texte nicht versteht. In ihrer Familie war Musik eine Art Stimmungsbarometer. Griff der Vater zu den Kassetten und die Mutter sang, war es ein guter Tag. Wenn keine Musik lief, war das kein gutes Zeichen. Kindheit schmeckt für Safiye Arpad außerdem nach deutschem Frischkäse. Immer wenn die Familie in die Türkei reiste, musste er mitgenommen werden, weil Safiye Arpad den Käse von dort nicht mochte. Heute mag sie türkisches Essen gern, der deutsche Frischkäse schmeckt ihr aber immer noch am besten.

Safiye Arpad wurde 1980 in Tübingen geboren. Sie ist Diplom-Betriebswirtin und arbeitet im Online-Marketing.

swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/kleine-schaetze-safiye-arpad-100.html

Kaffeefilter und feinblättriges Basilikum (Ort: EG, Café Alltag)

Riechen Sie den Kaffee? Mit Kaffee und Basilikum verbindet Anna Koktsidou Geborgenheit. Das feinblättrige Basilikum erinnert sie an Griechenland, an die Handbewegung, die den Duft der Kräuter zur Nase fächelt. Der Kaffee hingegen steht für sie für das Neue in Deutschland. In Griechenland wird er traditionell im Briki aufgekocht. In Deutschland angekommen, wurde diese Zubereitungsmethode schnell ersetzt: Nun gab es Filterkaffee. Auf ihn kann Anna Koktsidou auf ihren Reisen nicht verzichten. Mittlerweile gibt es ihn auch in Thessaloniki. Und das Basilikum auf dem Balkon kommt aus Stuttgart.

Anna Koktsidou kam 1962 in Thessaloniki, Griechenland, auf die Welt. 1970 zog sie mit ihrer Familie nach Ostfildern. Sie ist die Beauftragte für Vielfalt und Integration beim SWR.

swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/kleine-schaetze-anna-koktsidou-100.html

Wörterbuch und Trullo (Ort: Dürnitz, Ausstellungsraum Landwirtschaft)

Welche Gegenstände brauchen Sie zum Arbeiten? Vito Contento wuchs in einem Trullo, einem traditionellen weißen Steinhaus, auf. Ein Webstuhl, ein Backofen und ein Viehkarren waren für seine Familie die Arbeitsgeräte des Alltags. 1961 zog Vito Contento nach Deutschland. Deutsch-italienische Wörterbücher wurden zu seinem wichtigsten Arbeitsmaterial. Zuerst brauchte er sie, um Deutsch zu lernen. Dann begann er, als Übersetzer und Dolmetscher tätig zu sein. Er arbeitete auch als Sozialberater und gründete einen Hobbyfußballclub. In seinem Ruhestand engagiert er sich weiterhin politisch und in Vereinen.

Vito Contento wurde 1940 in Alberobello, Italien, geboren und kam 1961 nach Deutschland. Er saß als erste Person mit Migrationshintergrund in der CDU-Fraktion der Stadt Koblenz.
swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/artikel-kleineschaetze-contento-100.html

Zwei Kinderbücher (Ort: 1. OG, „Topfpflanzen-Lounge“)

„Kannst du mir vorlesen?“ Diese Frage bekommt Mirzeta Haug von ihren Kindern häufig zu hören. Sie erinnert sie auch an ihre eigene Kindheit. Vom Kinderbuch von Jovan Jovanović Zmaj konnte sie nicht genug bekommen. Mirzeta Haugs Kindheit endete abrupt mit den Jugoslawienkriegen und der Flucht nach Deutschland, weil die Familie zur muslimischen Minderheit gehörte. Das Buch musste sie dabei zurücklassen. In Deutschland lernte sie mit Büchern die neue Sprache und konnte ihrem Alltag entfliehen. Heute hilft ihr das Kinderbuch „Nusret und die Kuh“, ihre Geschichte den eigenen Kindern näherzubringen.

Mirzeta Haug wurde 1982 in Novi Pazar, Serbien, geboren. Sie arbeitet als Bildungsreferentin für interkulturelle und -religiöse Arbeit.

swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/artikel-kleineschaetze-haug-100.html

Tannenzapfen und Kinderbuch (Ort: 1. OG, Ausstellungsraum „Hirsche, Fürsten, Waldgeschichten“)

In den Wald zieht es Marie-Christine Werner oft. Er ist Teil der Landschaft ihrer Kindheit und erinnert sie an lange Spaziergänge und Pilze-Sammeln. Mittlerweile joggt sie im Wald, wann immer sie die Zeit dafür findet. Marie-Christine Werner wuchs zweisprachig auf. Mit ihrer Mutter redete sie Französisch, mit ihrem Vater Deutsch. Ihr Lieblingskinderbuch war „Didier sur le circuit miniature“. Auch wenn ihre Großeltern gut Französisch sprachen, übersetzte sie für sie alles ins Deutsche. Die Zweisprachigkeit spiegelt sich auch in ihrem Namen: Marie hieß ihre französische Großmutter, Christine ihre deutsche.

Marie-Christine Werner wurde 1971 in Deutschland geboren. Sie ist Leiterin der SWR2-Landeskulturredaktion Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/artikel-kleineschaetze-werner-100.html

Tag der Vielfalt am 29. Mai im Museum der Alltagskultur - Schloss Waldenbuch Programm zur Eröffnung der Präsentation „Meine kleinen Schätze“

Gesellschaftliche Vielfalt ist ein großer Schatz. Anlässlich der Eröffnung der Präsentation „Meine kleinen Schätze. Migrationsgeschichten in Alltagsdingen“ laden das Museum der Alltagskultur, SWR und die Beauftragte für Vielfalt und Integration des SWR am Sonntag, 29. Mai 2022, ins Schloss Waldenbuch ein. Mit zahlreichen Angeboten soll die Vielfalt gefeiert werden – als buntes und fröhliches Fest für alle. Das Programm umfasst kreative Angebote, Erzählungen, Gespräche, Musik und gutes Essen. Unter den Gästen sind Beteiligte am Projekt „Meine kleinen Schätze“, darunter Landtagspräsidentin Muhterem Aras. Auch SWR-Intendant Prof. Dr. Kai Gniffke ist anwesend.

Abschließendes Highlight ist ein Auftritt mit „Songs of Gastarbeiter“.

Der Eintritt ins Museum der Alltagskultur und das Programm sind am 29. Mai kostenfrei (mit Ausnahme von Speisen und Getränken).

Programm am „Tag der Vielfalt“, Sonntag, 29. Mai 2022, 11 bis ca. 18.30 Uhr

13.30 Uhr

Offizielle Begrüßung zur Eröffnung und Gesprächsrunde

Mit Landtagspräsidentin Muhterem Aras, SWR-Intendant Prof. Dr. Kai Gniffke und Prof. Dr. Astrid Pellengahr, Direktorin des Landesmuseums Württemberg

Moderation: Anna Koktsidou, Beauftragte für Vielfalt und Integration des SWR

11 bis 17 Uhr

Den ganzen Tag über ist im Museum eine **offene Kreativwerkstatt für Kinder und Familien** geöffnet: Nach dem Motto „Welche Dinge sind uns wichtig?“ können hier kleine Schatztruhen gefertigt werden. Die Vereine Almastaba e.V. und EZBET e.V. bieten eine Tonwerkstatt und eine Kalligraphiestation an.

11 bis 17 Uhr

Dolce & Sale sowie die **Vereine Almastaba e.V. und EZBET e.V.** bieten im Hof italienische bzw. ägyptische Speisen an.

11.15 Uhr/13 Uhr/16 Uhr

Mitglieder des Vereins **Ars Narrandi** erzählen in der Dürnitz Geschichten und Märchen:

Um 11.15 Uhr und um 13 Uhr richtet sich das Programm an Kinder und Familien.

Um 16 Uhr erzählt Odile Néri-Kaiser für Erwachsene „Geschichten aus dem Exil“, die von Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund stammen und die Néri-Kaiser in Erzählwerkstätten gesammelt und dann verdichtet hat.

11.30 Uhr

Beteiligte führen durch die neue Ausstellungsergänzung „Meine Kleinen Schätze“:

Merve Uslu, Mirzeta Haug und Maria Tramountani stellen „ihre“ Stationen in der Schausammlung vor.

14.45 Uhr

Lesung mit dem Schriftsteller José F.A. Oliver, der mit Wortwitz und Tiefsinn häppchenweise Mig:rationen teilt (Moderation: Marie-Christine Werner, SWR2).

15.30 Uhr

Gesprächsrunde zu „Meine kleinen Schätze“

Mit **Anna Koktsidou**, Beauftragte für Vielfalt und Integration des SWR, **Marie-Christine Werner**, Leiterin SWR2 Landeskulturredaktion Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, und **Dr. Markus Speidel**, Leiter des Museums der Alltagskultur

Ausgehend vom Ausstellungsprojekt geht es im Gespräch um die Themen Integration, Identität und Zugehörigkeit.

17 Uhr

Musikperformance „Songs of Gastarbeiter“ und Vortrag

Der Autor Imran Ayata und Bülent Kullukcu legen Musik auf und sprechen über die Lieder von Gastarbeiter*innen, die sie über die Jahre gesammelt haben.

Das Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch

Das Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch, eine Außenstelle des Landesmuseums Württemberg, ist im ehemaligen Jagdschloss der württembergischen Herzöge in Waldenbuch (Kreis Böblingen) beheimatet. Es zählt es zu den bedeutendsten volkskundlichen Museen im deutschsprachigen Raum. Die Schausammlungen bieten Einblick in die Kultur und Lebensweise breiter Bevölkerungsgruppen in Württemberg vom 18. Jahrhundert bis heute. Im Fokus stehen das Leben und die Erfahrungen ganz gewöhnlicher Menschen. Einen großen Raum nimmt neben den „ZeitSprüngen“ die facettenreiche Präsentation „Wohnwelten“ ein.

— Derzeit befindet sich das Museum der Alltagskultur in einem Wandlungsprozess, denn heute beschäftigen uns ganz andere Themen als zur Zeit der Museumgründung vor 32 Jahren. Es sind beispielsweise Fragen nach Geschlechteridentität, nach der Kolonialgeschichte, nach unserer Erinnerungskultur, oder danach, wie wir unsere Freizeit gestalten, was wir unter Eigentum verstehen und wie wir in unserer digitalisierten Welt leben wollen.

Aus dem reinen Ausstellungsort soll ein Diskursraum werden. Indem die Schausammlungen auch als Werkstatt verstanden werden, können Fragen zur sozialen Nachhaltigkeit vermehrt in den Mittelpunkt rücken: Wie zugänglich, divers, inklusiv und gesellschaftlich relevant ist das Museum der Alltagskultur? Welche gesellschaftlichen Gruppen finden sich in der Sammlung wieder und werden ihre Geschichten dort bewahrt? Hierzu versteht sich die Ausstellungsergänzung „Meine kleinen Schätze“ als Beitrag: Geschichten, die bisher nur wenig im Museum vertreten waren, erhalten dort einen dauerhaften Platz.